

Projektbericht

BREAKDANCE AUF DER GESCHLOSSENEN WOHNGRUPPE

Vom Musikworkshop zum Breakdance-Projekt



Anja Schöb

Breakdance auf der Geschlossenen Wohngruppe

Vom Musikworkshop zum Breakdance-Projekt

Projektzeitraum im Juni 2018

Anja Schöb

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
Studienrichtung Sozialpädagogik

Begleitperson: Uri Ziegele

Eingereicht am: 11.03.2019

Diese Arbeit ist Eigentum der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit. Sie enthält die persönliche
Stellungnahme des Autors/der Autorin bzw. der Autorinnen und Autoren.

Veröffentlichungen – auch auszugsweise – bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung durch die
Leitung Bachelor.

Originaldokument gespeichert auf LARA – Lucerne Open Access Repository and Archive der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern



Dieses Werk ist unter einem
Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitung 3.0 Schweiz Lizenzvertrag
lizenziert.

Um die Lizenz anzuschauen, gehen Sie bitte zu <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/ch/>
Oder schicken Sie einen Brief an Creative Commons, 171 Second Street, Suite 300, San Francisco, California
95105, USA.

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Dokument steht unter einer Lizenz der Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle
Nutzung-Keine Bearbeitung 3.0 Schweiz <http://creativecommons.org/>

Sie dürfen:



Teilen — das Material in jedwedem Format oder Medium vervielfältigen und weiterverbreiten

Zu den folgenden Bedingungen:



Namensnennung — Sie müssen angemessene Urheber- und Rechteangaben machen, einen Link zur
Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden. Diese Angaben dürfen in jeder
angemessenen Art und Weise gemacht werden, allerdings nicht so, dass der Eindruck entsteht, der Lizenzgeber
unterstütze gerade Sie oder Ihre Nutzung besonders.



Nicht kommerziell — Sie dürfen das Material nicht für kommerzielle Zwecke nutzen.



Keine Bearbeitungen — Wenn Sie das Material remixen, verändern oder darauf anderweitig direkt
aufbauen dürfen Sie die bearbeitete Fassung des Materials nicht verbreiten.
Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt,
mitteilen.

Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers
dazu erhalten.

Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte nach Schweizer Recht unberührt.

Eine ausführliche Fassung des Lizenzvertrags befindet sich unter <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/ch/legalcode.de>

Abstract

Die Delinquenz von Jugendlichen ist oft das Resultat von komplexen Wechselwirkungen zwischen Freizeitverhalten, Lebenswelt und ihrer Persönlichkeit. Die Straffälligkeit steht oft in einem engen Zusammenhang mit ihrem Freizeitverhalten. Daher ist die sinnvolle Freizeitgestaltung ein zentraler Punkt der Eingliederungshilfe (Theo Hartogh, S. 107, Jugend, Musik und Soziale Arbeit).

Vom Musikprojekt zum Tanzprojekt.

Das Interventionsprojekt fand auf der Geschlossenen Wohngruppe im Jugendheim Aarburg statt, mit der Vision und der Intention die Freizeitmöglichkeiten für die Jugendlichen der Geschlossenen Wohngruppe zu erweitern.

Der folgende Projektbericht ist eine Darstellung über die Ausgangslage, die Planung und die Durchführung eines Freizeitprojekts mit den Jugendlichen auf der geschlossenen Wohngruppe. Im Projektbericht wird zum einen erläutert, wie diverse unvorhergesehene Umstände Einfluss auf die ursprüngliche Projektplanung beziehungsweise auf die Umsetzung eines Musikprojekts hatten und auf der anderen Seite wird das Tanzprojekt präsentiert, welches erfolgreich durchgeführt werden konnte. Zudem sind im Bericht theoretische Bezüge zu Tanz und Musik im pädagogischen Setting sowie über Gruppen und deren Prozesse enthalten. Am Ende des Berichtes sind die Schlussfolgerungen und die Evaluation sowie die Perspektive der neuen Freizeitmöglichkeit beschrieben.

Durch die Unterstützung von einem engagierten, begabten Breakdancer und der Praxisanleiterin in der Institution sowie mit der Hilfe von der Projektbegleitung der Hochschule Luzern Soziale Arbeit ist es der Projektleitung am Ende doch noch gelungen, einen erfolgreichen Projekttag mit den Jugendlichen der Geschlossenen Wohngruppe durchzuführen.

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	6
1. PROJEKTHINTERGRUND	7
KURZVORSTELLUNG DES ARBEITGEBERS	7
PROJEKTBEGRÜNDUNG	7
<i>Ausgangslage und eigene Motivation</i>	7
<i>Situationsanalyse</i>	8
ZIELE UND INTENDIERTE WIRKUNG	9
<i>Ziele des Musikprojekts</i>	9
<i>Ziele des Breakdance-Projekts</i>	11
<i>Teilziele für beide Projekt</i>	12
2. THEORETISCHER BEZUGSRAHMEN	13
MUSIK UND SOZIALE ARBEIT	13
TANZ UND SOZIALE ARBEIT	14
GRUPPENDYNAMISCHE PROZESSE.....	15
3. METHODISCHES VORGEHEN	15
METHODEN FÜR DIE KONZEPTIONSPHASE	15
METHODEN FÜR DIE UMSETZUNGSPHASE	16
METHODEN FÜR DIE EVALUATIONSPHASE	17
4. PROJEKTORGANISATION UND PROJEKTDURCHFÜHRUNG	18
PROJEKTSTRUKTURPLAN UND PROJEKTABLAUF	18
PROJEKTUMFELD	18
<i>Projektleitung</i>	18
<i>Zielgruppe</i>	19
FINANZPLANUNG	21
<i>Finanzplanung 1 – Musikworkshop</i>	21
<i>Finanzplanung 2 – Breakdance-Projekt</i>	22
ZUSAMMENARBEIT	23
PROJEKTDURCHFÜHRUNG	23
INTERPRETATION DER ERGEBNISSE.....	25
<i>Auswertung und Interpretation der Teilziele</i>	25
<i>Auswertung und Interpretation einiger übergreifenden Teilzielsetzungen</i>	26
5. PROJEKTEVALUATION	28

EVALUATION DES BREAKDANCE-PROJEKTS	28
6. SCHLUSSFOLGERUNGEN UND PERSPEKTIVEN	29
SCHLUSSFOLGERUNGEN DES PROJEKTES	29
PERSPEKTIVEN	30
7. DANKSAGUNG	30
8. QUELLENVERZEICHNIS.....	31
LITERATUR	31
ABBILDUNGEN	31
9. ANHANG	32

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Zielbaum Musikprojekt (eigene Darstellung).....	9
Tabelle 2 Zielbaum Breakdance-Projekt (eigene Darstellung)	11
Tabelle 3 Finanzplanung Personalaufwand 1 - Musikworkshop (eigene Darstellung).....	21
Tabelle 4 Finanzplanung Sachaufwand 1 - Musikworkshop (eigene Darstellung)	21
Tabelle 5 Finanzplanung Personalaufwand 2 - Breakdance-Projekt (eigene Darstellung).....	22
Tabelle 6 Finanzplanung Sachaufwand 2 - Breakdance-Projekt (eigene Darstellung)	22

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Tagesplanung Projekttag (eigene Darstellung)	18
Abbildung 2 Projektumfeld - Musikprojekt (eigene Darstellung).....	20
Abbildung 3 Projektumfeld - Breakdance-Projekt (eigene Darstellung)	20

Einleitung

Der vorliegende Projektbericht dokumentiert das Interventionsprojekt „Breakdance auf der geschlossenen Wohngruppe“, welches auf der geschlossenen Wohngruppe im Jugendheim Aarburg stattfand. Das Projekt das ursprünglich ein Musikprojekt werden sollte, veränderte sich prozessartig über mehrere Monate und es entstand daraus ein Breakdance-Projekt. Das Projekt war ein Versuch, den Jugendlichen mit Einbezug ihrer eigenen Interessen eine neue Art der Freizeitbeschäftigung näher zu bringen. Dies mit dem Ziel, dass sie das neu Erlernete nachhaltig in den Alltag beziehungsweise in ihre Freizeit integrieren können. Im ersten Kapitel dieses Berichts wird der Arbeitgeber und die Projektgruppe vorgestellt. Danach wird der Projekthintergrund erläutert und es wird dabei näher auf die Ausgangslage, die Motivation, den Handlungsbedarf sowie die Ziele und intendierten Wirkungen eingegangen. Da das Projekt stark von der vorangegangenen Projektskizze abweicht, wird immer wieder Bezug auf die Umsetzungsschwierigkeiten und die Hürden genommen. Die Ziele, die vorgängig von der Projektleitung gesetzt wurden, werden aufgezeigt und ausgewertet. Nebst den Zielen werden die theoretischen Grundlagen des Projekts beleuchtet. Nach der Beschreibung des methodischen Vorgehens, folgt die Beschreibung und Interpretation der Ereignisse. Abgerundet wird die Arbeit mit der Evaluation, den Schlussfolgerungen und den Perspektiven des Breakdance-Projekts.

1. Projekthintergrund

Kurzvorstellung des Arbeitgebers

Das Jugendheim Aarburg ist eine unselbständige Anstalt des Departements Volkswirtschaft und Inneres des Kantons Aargau und stellt eine Organisationseinheit des Amtes für Justizvollzug dar. Das Jugendheim vollzieht zivil- und strafrechtliche Massnahmen für männliche Jugendliche im Alter zwischen 14 – 25 Jahren, bei welchen einen pädagogischen Zugang möglich ist. Die Einweisung erfolgt durch Jugendgerichte, die Jugendanwaltschaft oder durch die Familiengerichte als Kinderschutzbehörden aus der deutschsprachigen Schweiz. Die Jugendlichen, die in ihrer Entwicklung gefährdet sind, werden durch erzieherische und therapeutische Hilfen Fähigkeiten vermittelt, dass sie sich zukünftig selbstverantwortlich in die soziale Ordnung eingliedern können. Die Jugendlichen haben als allgemeines Ziel, dass sie zu eigenständigen, anpassungsfähigen und selbstverantwortlichen Persönlichkeiten hingeführt werden. Das pädagogische Angebot beinhaltet verschiedenen Wohngruppen mit konzeptuell festgelegten unterschiedlichen Öffnungsgraden. Die Geschlossene Wohngruppe bietet einen klar strukturierten Rahmen für maximal acht Jugendliche im Alter von 14 – 18 Jahren.

Projektbegründung

Ausgangslage und eigene Motivation

Auf der Geschlossenen Wohngruppe des Jugendheims in Aarburg sind männliche Jugendliche platziert, welchen aus Schutzmassnahmen die Freiheit für eine bestimmte Zeit entzogen wird. Bei voller Belegung der Plätze leben acht Jugendliche auf der Wohngruppe. Sie haben alle ein eigenes Zimmer, jedoch die anderen Räumlichkeiten teilen sie miteinander. Die Jugendlichen haben einen klar strukturierten Tagesablauf, welcher Schule und Arbeit in einem internen Atelier oder in einem der Betriebe auf der Aarburg beinhaltet. Nebst dieser Tagesstruktur haben sie viel Freizeit, vor allem an den Abenden und an den Wochenenden.

Die Freizeitmöglichkeiten in der geschlossenen Wohngruppe sind eingeschränkt, da sich die Jugendlichen während ihrer arbeits- und schulfreien Zeit ausschliesslich innerhalb des Areals der Wohngruppe aufhalten dürfen. Vor allem an den medienfreien Zeiten - ohne Fernsehen oder Spielkonsolen – sind sie oftmals mit der selbstständigen Freizeitgestaltung überfordert. Es bestehen bereits einige Angebote, die werden aber nur selten ohne Anleitung durch Sozialarbeitende genutzt. Zur Infrastruktur gehören eine Sporthalle, ein Billardraum und ein

Musikraum. Zudem haben sie Zugriff auf diverse Brettspiele und Bücher und es gibt einen „Töggelikasten“ sowie eine Tischtennisplatte. Der Musikraum wurde aber zum Zeitpunkt der Projektplanung selten bis nie zum Musizieren gebraucht, da das Equipment entweder veraltet ist oder die Jugendlichen sowie die Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen die Bedienung des Musikprogramms nicht beherrschen. Instrumente hat es kaum und es wurde hauptsächlich zum Musikhören und rumhängen genutzt. Auch die Sporthalle wurde aufgrund wenigem Material und fehlendem Knowhow für den Sportunterricht einseitig und meist für das Fussballspielen genutzt.

Situationsanalyse

Am Anfang des Projekts stand der ungenutzte Musikraum im Fokus.

Bei der Planung war die Gruppenzusammensetzung auf der geschlossenen Wohngruppe im Verhältnis stabil und das Interesse am Hip-Hop beziehungsweise dem Rap und Trap und dem dazugehörigen Lifestyle gross. Es gab Jugendliche, welche sich fürs Rappen sowie für das Schreiben von eigenen Rap-Zeilen interessierten. Die Projektidee für einen Musikworkshop entstand, da der Musikraum Potenzial bot um einen Raum zu schaffen, in welchem die Jugendlichen sich in ihrer freien Zeit kreativ und musisch beschäftigen können. Der Musikraum ist aber in die Jahre gekommen und war daher ungemütlich und ungeeignet um Musik zu produzieren. Beim geplanten Projekt ging es nicht nur um die Umgestaltung beziehungsweise Erneuerung der Räumlichkeit, sondern auch um einen Workshop. Der Workshop hätte dazu gedient, den Jugendlichen das Produzieren von Musik, mit dem Fokus auf Beats und Rap, professionell näher zu bringen und ihnen somit eine neue Freizeitmöglichkeit zu eröffnen. Aufgrund diversen Faktoren, welche in diesem Bericht später noch ausführlicher erläutert werden, musste das Projekt aufgegeben werden. Für die Projektleitung war es aber wichtig, ein Alternativprojekt auf die Beine zu stellen, das ähnliche beziehungsweise kongruente Ziele, wie zum Beispiel das Ziel eines Gruppenerlebnisses, Förderung der Gruppendynamik, Zugang zu einer alternativen Freizeitbeschäftigung, anstrebte. So entstand das Breakdance-Projekt.

Ziele und intendierte Wirkung

Die Erläuterung der Ziele wird in diesem Kapitel in zwei Abschnitte unterteilt. In einem ersten Schritt werden die Ziele des ursprünglichen Projekts – dem Musikworkshop – aufgezeigt und danach folgen im zweiten Abschnitt die Ziele und intendierten Wirkungen des durchgeführten Breakdance-Projekts. Die Projekte haben trotz ihrer grossen Unterschiede auch gemeinsame Komponenten. Beide Projekte beinhalten das Ziel der Erweiterung des Freizeitangebotes und das Ziel der kreativen Förderung. Sie sollen lernen ihre Kreativität, sei das in der Musik oder beim Tanz als Sprachrohr beziehungsweise als Ventil zu nutzen. Beide Projekte fördern den Gruppendynamikprozess sowie die Sozial- und Selbstkompetenzen.

Ziele des Musikprojekts

VISION Der Musikraum der Geschlossenen Wohngruppe wird nachhaltig genutzt und durch den Workshop sind auch die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in der Lage, den Jugendlichen beim Realisieren von zukünftigen Musikprojekten zu helfen.
HAUPTZIEL Im Zeitraum Mai findet auf der Geschlossenen Wohngruppe ein einwöchiger Workshop mit Fachpersonen statt und die Jugendlichen nehmen ihre eigenen Beats und Raps auf. Der Musikraum wird wieder gebraucht und die Jugendlichen haben ein zusätzliches Freizeitangebot.

Tabelle 1 Zielbaum Musikprojekt (eigene Darstellung)

Teilziel 1

- Leistungsziel: Bedürfnisse und Wünsche der Jugendlichen und des Teams sind eruiert.
- Indikatoren: Das Team ist über das Projekt informiert. Die Meinungen sowie Kritik wird entgegengenommen und verschriftlicht. Die Jugendlichen haben ein Gruppengespräch (Fokus-Gruppe), dass die Projektleitung moderiert. Die Bedürfnisse der Jugendlichen werden verschriftlicht.
- Wirkungsziel: Es herrscht eine grössere Motivation bei den Jugendlichen, da ihre Bedürfnisse, Interessen und Wünsche in die Planung miteinbezogen wurden.

Teilziel 2

Leistungsziel: Die mitwirkenden Fachpersonen haben die Jugendlichen, die Infrastruktur und das Arbeitsfeld kennengelernt.

Indikatoren: Die Infrastruktur wurde inspiziert. Die Leiter des Workshops lernen ihren Arbeitsplatz auf Zeit kennen und lernen die Jugendlichen kennen.

Wirkungsziel: Die Fachleute haben sich mit den Räumlichkeiten sowie mit der Klientel auseinandergesetzt und können sich somit differenzierter auf den Workshop vorbereiten. Die Jugendlichen haben ein Bild davon, welche Fachleute sie in dieser intensiven Projektwoche begleiten werden.

Teilziel 3

Leistungsziel: Die Finanzierung für das Projekt ist geklärt.

Indikatoren: Das Gespräch mit der Heimleitung in Bezug auf die Finanzierung hat stattgefunden.

Wirkungsziel: Die Kosten für den Workshop – Utensilien und Fachleute – sind gedeckt.

Teilziel 4

Leistungsziel: Der einwöchige Workshop wurde erfolgreich durchgeführt.

Indikatoren: Der Workshop ist klar strukturiert geplant und findet im Mai statt. Eine Anleitung für die Aufnahmegeräte ist verfasst. Es sind Aufnahmen der Musikprojekte gemacht worden und im MP3 Format für die Jugendlichen und das Jugendheim zur Verfügung gestellt.

Wirkungsziel: Die Jugendlichen sind zufrieden mit ihren Aufnahmen und der Musikraum kann nachhaltig genutzt werden.

Ziele des Breakdance-Projekts

VISION Der Breakdance- Tag ist eine Abwechslung zum geregelten Ablauf des Alltags auf der Geschlossenen Wohngruppe. Die Jugendlichen erwerben am Breakdance-Tag spielerisch neue sportliche Kenntnisse und es entsteht ein gemeinsames Gruppenerlebnis.
HAUPTZIEL Am 26.06.2018 findet in der Turnhalle der Geschlossenen Wohngruppe ein Breakdance- Tag statt. Die Fachperson Breakdance bringt den Jugendlichen diese künstlerische Ausdrucksform näher und zeigt ihnen eine neue Möglichkeit für ihre Freizeitgestaltung.

Tabelle 2 Zielbaum Breakdance-Projekt (eigene Darstellung)

Teilziel 1

- Leistungsziel: Die Bedürfnisse und Wünsche der Jugendlichen sind eruiert.
- Indikatoren: Die Jugendlichen haben ein Gruppengespräch (Fokus-Gruppe), welches von der Projektleitung moderiert wird. Die Bedürfnisse der Jugendlichen werden aufgenommen und verschriftlicht.
- Wirkungsziel: Die Jugendlichen sind motiviert, da sie sich partizipativ in die Gestaltung des Tages einbringen können.

Teilziel 2

- Leistungsziel: Die Feinplanung des Tages wurde von der Projektleitung und der Fachperson Breakdance erstellt.
- Indikatoren: Die Zeiten inklusiv den Pausen und der Ablauf des Programms ist besprochen sowie klar strukturiert. Die Fachperson ist über den Umgang und die Umstände der Jugendlichen und der Organisation informiert. Die Einzelheiten wurden geklärt.
- Wirkungsziel: Durch die klar strukturierte Feinplanung sind die Jugendlichen wie auch die Fachpersonen gut informiert und mögliche Risiken sind vorbesprochen worden. Die Feinplanung gibt den Mitwirkenden Sicherheit.

Teilziel 3

Leistungsziel: Die Heimleitung, die Teammitglieder der Geschlossenen Wohngruppe sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tagesstruktur sind über den Breakdance-Tag informiert.

Indikatoren: Das Team der Geschlossenen Wohngruppe wird an einer Teamsitzung über das neue Projekt informiert. In einem persönlichen Gespräch wird die Heimleitung informiert. Die Meinungen sowie die Kritik der Heimleitung und den Teammitgliedern werden entgegengenommen und verschriftlicht. Die Mitarbeitenden der Tagesstruktur werden zwei Wochen vor dem Breakdance-Tag über das Projekt per Mail informiert.

Wirkungsziel: Die Heimleitung gibt die Erlaubnis für den Einlass einer externen Fachperson. Die Teammitglieder sind Befürworter für das Projekt und können ihre Arbeitsdienste danach planen. Die Mitarbeitenden der Tagesstruktur sind über das Fehlen der Jugendlichen an diesem Tag informiert.

Teilziel 4

Leistungsziel: Der Breakdance –Tag hat erfolgreich stattgefunden.

Indikatoren: Der Breakdance –Tag ist klar strukturiert und findet am 26.06.2018 in der Turnhalle der Geschlossenen Wohngruppe statt. Die Hallenreservation, die Musikanlage und die Verpflegung sind organisiert.

Wirkungsziel: Die Jugendlichen erfahren ein Erlebnis in der Gruppe und lernen eine neue Möglichkeit zur Freizeitgestaltung. Sie kennen die Grundschrirte des Breakdances und können diese, je nach Interesse, nach dem Projekt selbstständig weiter ausprobieren und üben.

Teilziele für beide Projekt

- Das Freizeitangebot auf der Geschlossenen Wohngruppe wird erweitert.
- Die Räumlichkeiten der Geschlossenen Wohngruppe – Musikraum und Turnhalle- werden wieder häufiger und vielseitiger genutzt.
- Kreative Förderungsprozesse werden angeregt.

- Es wird mit den Jugendlichen an einem positiveren Selbstbild gearbeitet. Es gibt eine Steigerung von Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen.
- Es finden gruppendynamische Prozesse statt. Das Arbeiten und Zusammenhalten im Team / in der Gruppe wird gefördert.
- Die Musik beziehungsweise der Tanz wird als Ventil oder Sprachrohr genutzt.
- Die Sozial- und Selbstkompetenzen werden gefördert.
- Es werden spielerisch neue Lernwege entdeckt.
- Die Jugendlichen können neue Kenntnisse und Erkenntnisse erwerben.

2. Theoretischer Bezugsrahmen

In diesem Kapitel wird auf den theoretischen Bezugsrahmen dieser Projektarbeit eingegangen. Es wird erläutert, wie und warum solche Erlebnis-Projekte für Jugendliche wertvoll sind und welche Bedeutung für Jugendliche aus Brennpunkten oder solchen, die sich in schwierigen Lebensphasen befinden, die Jugendkultur Hip-Hop bedeuten kann. Das Kapitel wird in drei verschiedene Abschnitte unterteilt. Das erste befasst sich mit der Musik in Bezug auf die Soziale Arbeit, das zweite behandelt den Tanz beziehungsweise den Breakdance in Bezug auf die Soziale Arbeit und im dritten Abschnitt wird auf die gruppendynamischen Prozesse eingegangen.

Die Delinquenz von Jugendlichen ist oft das Resultat von komplexen Wechselwirkungen zwischen Freizeitverhalten, Lebenswelt und ihrer Persönlichkeit. Die Straffälligkeit steht oft in einem engen Zusammenhang mit ihrem Freizeitverhalten. Daher ist die sinnvolle Freizeitgestaltung ein zentraler Punkt der Eingliederungshilfe (Theo Hartogh, 2007, S. 107).

Musik und Soziale Arbeit

Laut Hartogh (2007) eignet sich das Musikmachen mit Jugendliche, da drei zentrale Bedürfnisdimensionen angesprochen werden (S. 109). Dies zeigt sich in dem, dass sie sich als ersteres selbst wieder in der Musik (Identitätsstiftung) finden und zum zweiten können sie bei einem solchen Projekt unter Gleichaltrigen mit Musik die Gemeinschaft erleben (Rahmen sozialer Aktivitäten). Als letzter Punkt nennt Hartogh (2007), dass die Jugendlichen mit der Musik etwas gestalten können, um ihrer Fantasie Ausdruck zu verleihen (S.109). Musikprojekte sollen Erfolgserlebnisse vermitteln, welche bedeutsam sind für die Entwicklung

im Jugendalter. Zu den Zielsetzungen gehören auch die Selbsterfahrungen beim Musizieren, die Ausdrucksfähigkeit und der Umgang mit Gefühlen sowie das soziale Lernen in der Gruppe (Hartogh, 2007, S.113). Die systematische betriebene Freizeitgestaltung mit Musik, die in angstfreier Atmosphäre und unter angemessenen Leistungsanforderungen stattfindet, ist für Straffällige identitätsrelevant, da sie sich in den musikalischen Aktivitäten selbstwirksam erleben. Durch das Musizieren erwerben sie Kompetenzen und Fähigkeiten (Hartogh, 2007, S.118). Musikprojekte können Erfolgserlebnisse auslösen und sich positiv auf die Gruppendynamik auswirken (Hartogh, 2007, S118).

Um das Projekt erfolgreich über die Bühne bringen zu können, müssen zwei Bedingungen erfüllt werden. Das Projekt muss für die Jugendlichen attraktiv gestaltet sein, damit sie sich überhaupt darauf einlassen und es dürfen keine musikalischen Vorkenntnisse vorausgesetzt werden (Hartogh, 2007, S.109).

Tanz und Soziale Arbeit

Nach Matthias D. Witte (2015) werden in der Jugendhilfe die Interaktionen über Körper und Bewegung vernachlässigt und es dominiert die kognitive Seite über die Sprache (S.140). Nebst dem Wettkampf und der Leistung, zeigt sich der Sport auch als Ventil. Sport kann somit als Medium der Bewältigung eines belastenden Alltags gewählt werden (Witte, 2015, S. 142). Beim Tanzen als sportliche Betätigung kann es auch um ein sportliches Wettstreiten gehen und ist eine leibliche Auseinandersetzung mit koordinativen, herausfordernden Bewegungsaufgaben (Witte, 2015, S. 142). Laut Witte (2015) ist zudem der Tanz eine Bewegung zur Musik und deswegen verbunden mit einem zentralen Freizeitelement von Jugendlichen. Es gibt keine anderen Altersgruppen, die sich intensiver mit Musik auseinandersetzen. Der Hip-Hop ist nach wie vor eine Stilrichtung die bei den Jugendlichen eine grosse Anhängerschaft findet (S. 142). Die Stilrichtung Hip-Hop (...) die mit Sprach-, Musik- und Tanztechniken das harte Leben der Strasse, des „Ghettos“ einzufangen scheint und damit vielfach den Wunsch nach jugendlichem Selbstaussdruck entspricht (Witte, 2015, S.112). Der Breakdance ist als Teil der Hip – Hop- Bewegung unter afroamerikanischen Jugendlichen in den frühen 70er- Jahren vor allem in der Bronx (New York, USA) entstanden. Breakdance ist eine Tanzform die ursprünglich auf der Strasse getanzt wurde und war oftmals eine Alternative zur Gewalt der Strassengangs.

Gruppendynamische Prozesse

Nach Oliver König und Karl Schattendorf (2015) hat eine Kleingruppe drei bis 20 Mitglieder, welche eine gemeinsame Aufgabe haben oder ein gemeinsames Ziel verfolgen und dazu die Möglichkeit einer direkten (face-to-face) Kommunikation haben. Gruppen entwickeln über eine Zeit ein Wir- Gefühl, haben ein eigenes Normen- und Wertesystem sowie ein eigenes Gefüge aus sozialen Rollen, welche auf das Gruppenziel gerichtet sind (S. 15).

Die sozial-psychologisch-gruppendynamischen Betrachtungsweise geht davon aus, dass 'sich in jeder Gruppe ein bestimmtes der Aufgaben und der personellen Zusammensetzung entsprechendes Set von Rollenmustern herausbildet, das nur teilweise von den individuellen Eigenschaften der jeweiligen Rollenträger bestimmt ist' (König, Schattendorf, 2015, S. 47). Um diese Rollen optimal zu verteilen, braucht es aber einen gelingenden Gruppenprozess. Nicht jede Gruppe ist eine freiwillig zusammengestellte Gruppe. Zum Beispiel „bei Erziehungsmassnahmen für jugendliche Straftäter gibt es für die Beteiligten kaum Wahlmöglichkeiten, und die Gruppe ist stark vom Zwang zur Teilnahme bestimmt“ (König, Schattendorf, 2015, S. 23-24). Sich in einer solchen Gruppe zurechtzufinden und seine Rolle zu finden kann sich als schwieriger Prozess herausstellen. Durch das Projekt, welches ausserhalb der gewohnten Wohngemeinschaft und mit einer anderen Leitung - in diesem Projekt mit der Fachperson Breakdance- stattfindet, entsteht die Möglichkeit, dass in diesem neuen Setting sowie der neuen Erfahrung andere, ungewohnte Rollenmuster und Rollenverteilungen entstehen.

3. Methodisches Vorgehen

In diesem Kapitel wird das methodische Vorgehen des effektiv durchgeführten Breakdance-Projektes erläutert. Es wird auf die Methoden für die Konzeptionsphase und die Umsetzungsphase sowie auf die Methoden für die Evaluationsphase eingegangen.

Methoden für die Konzeptionsphase

Von Anfang an war es der Projektleitung wichtig, die Jugendlichen, das heisst die Realgruppe, partizipativ miteinzubeziehen. Daher wurde die Gruppendiskussion als Methode gewählt. Als Methode für die Gruppendiskussion stützte sich die Projektleitung auf die partizipative Methode der Fokus-Gruppe von Alex Willener (2016, S.154). Unter einer Fokus-Gruppe

versteht man ein moderiertes Gruppengespräch. Ein guter Frageleitbogen ist wichtig, um die Resultate gut auswerten zu können. Alle Beteiligten sollen ihre eigene Meinung ausdrücken können, damit das „gesamte Meinungsspektrum deutlich wird“ (Willener, 2016, S. 154). Die Gruppendiskussion soll kein Gruppeninterview werden, vielmehr eine Interaktion zwischen den Jugendlichen und die einzelnen Aussagen sind schwer zu gewichten. Laut Willener (2016) gelten für die partizipative Arbeit mit Jugendlichen einige generelle Regeln, welche die Projektleitung einhält. Erstens müssen die Informationen über die Absicht und den Hintergrund der Arbeiten vollständig und verständlich vermittelt werden. Zweitens muss den Jugendlichen klar sein, welchen Stellenwert ihre Bedürfnisse und Wünsche haben und wie gross ihren Einfluss auf die Veränderung des Projekts ist. Und als letzter Punkt müssen die angewendeten Methoden altersadäquat sein (Willener, 2016, S.155).

Die teilnehmenden Jugendlichen und das Projektteam wurden mehrmals in den Planungsprozess miteinbezogen und sie erhielten fortlaufend die Möglichkeit sich an der Planung zu beteiligen. Die Teilziele 1 bis 3 wurden in der Konzeptionsphase erfolgreich durchgeführt. Die Bedürfnisse der Jugendlichen sind eruiert worden und das Team der geschlossenen Wohngruppe sowie die Heimleitung und andere indirekt involvierte Personen wurden entweder in den Prozess miteinbezogen oder informiert. Bei der Konzeptionsphase war auch der Einbezug der Fachpersonen aus dem Bereich Breakdance ein wichtiger Faktor. Die Projektleitung erstellte mit der Fachperson aus dem Bereich Breakdance eine strukturierte Tagesplanung. Die Planung der Tanztraining-Sequenzen wurde von der Fachperson Breakdance ausgearbeitet.

Methoden für die Umsetzungsphase

In diesem Unterkapitel werden die Methoden erläutert, welche bei der Umsetzung des Breakdance-Projektes angewendet wurden.

Wie bei der Methodenwahl in der Konzeptionsphase war auch während der Umsetzungsphase die Partizipation ein wichtiger Faktor. Durch die Methode der Fokusgruppe konnten die Jugendlichen schon im Voraus mitentscheiden, ob sie sich für das Angebot des Breakdance-Tages interessieren und eine Bereitschaft für die Teilnahme mitbringen. Es stand ihnen offen ob sie an diesem Workshop teilnehmen wollen. Es wurde aber kommuniziert, falls sie sich für die Teilnahme entscheiden und sich anmelden, die Teilnahme am Workshop für die

Angemeldeten verbindlich ist. Vor dem Projekttag hat die Projektleitung mit der Gruppe Verhaltensregeln für den Projekttag ausgearbeitet. Diese Aushandlung fand partizipativ statt. Um den Jugendlichen eine Hilfestellung zu bieten, wurde die Aushandlung der Verhaltensregeln von der Projektleitung moderiert. Die Regeln wurden dann auf einem Flipchart schriftlich festgehalten und dieses wurde während dem Projekttag vor der Turnhalle ausgehängen. Die Verhaltensregeln wurden von allen teilnehmenden Jugendlichen im Vorfeld unterschrieben.

Um den Tag für sie speziell zu gestalten, durften sie auch bei der Verpflegung mitentscheiden. Einen Tag vor der Projektdurchführung wurden nochmals die Verhaltensregeln und der Tagesablauf mit den Jugendlichen besprochen. Am Projektmorgen hat die Projektleitung die externe Fachperson über die momentane Gruppenzusammensetzung, Chancen und Risiken und die Verhaltensregeln informiert. Während dem Workshop hat die Projektleitung die Leitung an die externe Fachperson abgegeben und wie die Jugendlichen am Workshop als Teilnehmerin mitgemacht. Die Projektleitung war aber dafür zuständig, bei Nichteinhaltung der Verhaltensregeln und anderen Störungen zu intervenieren und die Jugendlichen, welche Schwierigkeiten hatten sich auf das Projekt einzulassen, zu motivieren.

Methoden für die Evaluationsphase

Für die Evaluation des Projektes fand als erster Evaluationsteil am Ende des Projekttag ein kurzer Abschluss statt, welcher von der Projektleitung moderiert wurde. Die teilnehmenden Jugendlichen hatten die Möglichkeit je einen kurzen Satz zum Projekttag zu sagen. In der wöchentlich installierten Gruppensitzung nahm die Projektleitung dann den Tag nochmals auf. Da wurde anhand einer vorbereiteten und angeleiteten Gruppendiskussion über den Projekttag diskutiert und die Jugendlichen konnte anhand von verschiedenen Fragen das Breakdance-Projekt mit Handzeichen bewerten. Die Projektleitung hatte fünf Fragen formuliert, welche die Jugendlichen mit „Daumen hoch“, Daumen in die Mitte“ oder „Daumen runter“ bewerten durften. Dabei wurde abgemacht, dass sie vor jeder Abstimmung die Augen schliessen mussten, um sich gegenseitig nicht zu beeinflussen. Die Resultate wurden von der Projektleitung notiert. Bei dieser Gruppendiskussion wurde auch noch die Gruppensituation von diesem Tag angeschaut und die Jugendlichen hatten zur Aufgabe, sich zu überlegen wie sie die Gruppenstimmung und Rollen in der Gruppe empfunden haben. Jeder Jugendliche war dann eingeladen ein paar Sätze dazu zu sagen.

Neben den Jugendlichen wurde das Projekt auch noch mit der Gruppenleitung und dem Team besprochen. Es fand ein Evaluationsgespräch mit der Auftraggeberin statt.

4. Projektorganisation und Projektdurchführung

In diesem Kapitel wird zuerst auf den Ablauf und das Projektumfeld des zweiten Projekts, das Breakdance-Projekt, eingegangen. Danach wird auf die Finanzplanung eingegangen, bei welcher die Finanzplanung beider Projekte vorgestellt wird. Zum Schluss dieses Kapitels wird noch die Zusammenarbeit und die Projektdurchführung erläutert.

Projektstrukturplan und Projektablauf

Der Projektstrukturplan zeigt die Feinplanung des Breakdance – Projekttages. Der Tag wurde von der Projektleitung und der externen Fachperson für Breakdance genauestens strukturiert. Somit waren die Rahmenbedingungen für alle Beteiligten klar und jeder teilnehmende Jugendliche hatte eine gute Vorstellung des Tages. Für die Projektleitung war die Aufstellung hilfreich, da sie anhand der Auflistung erkennen konnte, was noch alles gebraucht wurde und an welchen Zeiten sie noch Unterstützung aus dem Team der Geschlossenen Wohngruppe brauchte.

Der klar strukturierte Tag gab allen Beteiligten eine Sicherheit. Der Plan (siehe Abbildung 3 oder Anhang) wurde auch innerhalb der Wohngruppe schon eine Woche vorher aufgehängt und dem Team der Geschlossenen Wohngruppe verteilt. Auch die Heimleitung, sowie die Mitarbeiter der Tagesstruktur bekamen ein Exemplar zur Info per Mail.

Tagesplanung Workshop Breakdance				
Tag:	Anfangszeit 8:00			
	Großplan	Feinplanung	Zuständigkeit	Kosten
8:00	Weckzeit		Projektleitung + eine Person GWG Team	0.00 CHF
8:30	Morgenessen	Stimmung der Jugendlichen erfahren	Projektleitung + eine Person GWG Team	10x2.50 CHF
8:50	Treffpunkt Wohnzimmer	Regeln vom Tag nochmals durchgehen	Projektleitung + eine Person GWG Team	0.00 CHF
9:00	Start in Turnhalle	Einführung in Geschichte des Breakdance	interne Fachperson Breakdance + Projektleitung	5.00 CHF
9:15	Turnhalle	Einwärmen und erste Schritte üben	externe Fachperson Breakdance + Projektleitung	20.00 CHF
10:15	Pause	Verpflegung im Hof	Projektleitung + eine Person GWG Team	25.00 CHF
10:45	Turnhalle	Freezes und Grundschnitte kennenlernen	externe Fachperson Breakdance + Projektleitung	25.00 CHF
12:00	Mittagspause	Verpflegung auf der Wohngruppe	Projektleitung + zwei Personen GWG Team	11 x 5 CHF
13:30	Turnhalle	Gelenks vom Morgen vertiefen	externe Fachperson Breakdance + Projektleitung	25.00 CHF
14:30	Pause	Verpflegung im Hof	Projektleitung + eine Person GWG Team	25.00 CHF
15:00	Turnhalle	Wünsche der Jugendlichen	externe Fachperson Breakdance + Projektleitung	25.00 CHF
16:00	Abschluss	Kurzevaluation im Hof	Projektleitung	0.00 CHF
16:15	Ende	Start freie Zeit	GWG Team	0.00 CHF

Abbildung 1 Tagesplanung Projekttag (eigene Darstellung)

Projektumfeld

Projektleitung

Der Auftraggeber war die Leitung der Geschlossenen Wohngruppe des Jugendheim Aarburg. Die Projektleitung sowie die Projektverantwortung hatte Anja Schöb. Die Projektleiterin steuerte die Umsetzung und übernahm die Verantwortung für die Projektgruppe. Die Hauptaufgaben der Projektleitung bestehen aus der Planung und Koordination des Projektes. Zudem gehört auch das Informationsmanagement und das Projektcontrolling zu dem

Aufgabenbereich. Die Projektleitung wurde während der Projektumsetzung vom Team der Geschlossenen Wohngruppe unterstützt. Uri Ziegele, Dozent der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, hat das Projekt begleitet und die Projektleitung unterstützt. Beim ersten Projekt, dem Musikprojekt, war eine grössere Projektgruppe angedacht (siehe Abbildung 4). Für das Musikprojekt wären Fachpersonen aus dem Bereich der Medienkunst vorgesehen gewesen. Belia Winnewisser und Rolf Laurejts, sind Musik- und Medienkünstler sowie Berufsmusiker. Sie sind versiert in Bezug auf das elektronische Musizieren und Aufnahmen von Musik. Neben dem Herstellen von Beats hätten auch die „Rapper“ unter den Jugendlichen auf ihre Kosten kommen können. Die Projektleitung war lange auf der Suche nach einem geeigneten Spezialisten, welcher den Jugendlichen das Schreiben und Rappen hätte näherbringen können. Da das Projekt dann in ein Breakdance-Projekt umgewandelt worden ist, hat sich die Projektgruppe personell verändert und verkleinert (siehe Abbildung 5). Beim Breakdance-Projekt bestand die Projektgruppe aus der Projektleitung und der externen Fachperson Gabriel Friedrich. Gabriel Friedrich, Breakdancer und Soziokultureller Animator in Ausbildung, leitete den ganztägigen Workshop zusammen mit der Projektleitung.

Zielgruppe

Die Zielgruppe beinhaltete die Jugendlichen, welche auf der geschlossenen Wohngruppe platziert sind. Es sind acht männliche Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren, welche aufgrund delinquentem und deviantem Verhalten für mehrere Monate in der Geschlossenen Wohngruppe im Jugendheim leben und arbeiten. Während der Projektumsetzung war die Wohngruppe komplett belegt und alle Jugendlichen haben sich dazu bereit erklärt den Workshop zu besuchen. Es musste im Vorhinein damit gerechnet werden, dass gewisse Jugendliche aufgrund ihres Ausbildungsprogramms oder mangelnder Kooperation beziehungsweise übertrieben deviantem Verhalten nicht am Programm des Workshops teilnehmen können. Dies bestätigte sich aber nicht, denn es nahmen alle, die meisten sogar sehr motiviert, am Projekttag teil. Während der Planungsphase des Musikprojektes waren die Jugendlichen auf der Geschlossenen Wohngruppe allesamt angetan von Rap und dem Schreiben von eigenen Texten und/oder hatten Interesse daran, eigene Musik zu produzieren. In dieser Phase gab es aber dann viele nicht vorausgesehene Wechsel auf der Gruppe und die Jugendlichen hatten in gewissen Phasen ziemliche Unruhen und Spannungen untereinander. Diese gruppenspezifischen Veränderungen sowie die Veränderungen der Interessen war ein

grosses Hindernis für die Planung, da die Projektleitung die Hauptwichtigkeit in dem Interesse der Jugendlichen gesehen hatte. Die eher neu zusammengewürfelte Gruppe zeigte aber grosses Interesse an sportlichen Aktivitäten und brannte nach wie vor für die Kultur des Hip-Hops.



Abbildung 2 Projektumfeld - Musikprojekt (eigene Darstellung)

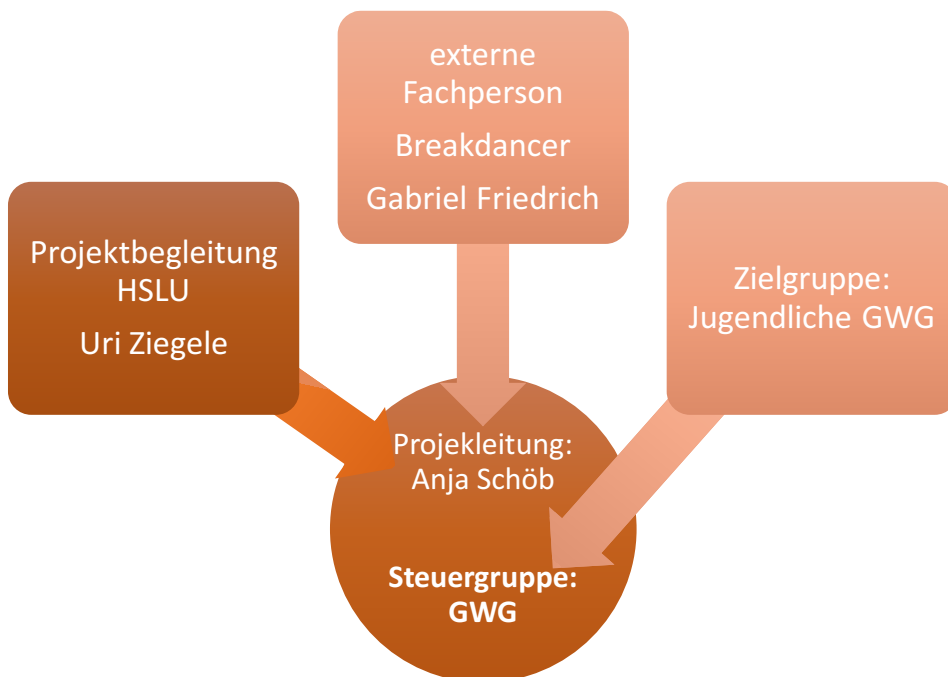


Abbildung 3 Projektumfeld - Breakdance-Projekt (eigene Darstellung)

Finanzplanung

Hier wird zuerst der ursprüngliche Finanzplan des Musikworkshops vorgestellt. Die Finanzierung des Musikprojekts ist über eine lange Zeit ungeklärt geblieben. Der Finanzplan wurde dann im Verlauf der Projektplanung von der Institution nicht bewilligt, da zum Zeitpunkt der Endplanung des Projektes unvorhergesehene Umstände in der Institution, welche mit Kosten verbunden waren, dazwischenkamen. Daher hatte die Finanzierung für das Musikprojekt keine Priorität für die Institution. Auch die Lohnvorstellungen der Workshopleitung waren im Endeffekt zu hoch angesetzt.

Finanzplanung 1 – Musikworkshop

Personalaufwand	Anzahl Std.	Kosten pro Std.	Total
Projektleitung (Anja Schöb)	180	20 CHF	3600 CHF (*)
Leitung Workshop 1 Belia Winnewisser	60	25 CHF	1500 CHF (*)
Leitung Workshop 2 Rolf Laureijis	60	25 CHF	1500 CHF (*)
Workshop Rap Mitglied1	30	25 CHF	750 CHF (*)
Mentor HSLU Uri Ziegele	10	150 CHF	1500 CHF (*)
TOTAL	340 Std.		8850 CHF

Tabelle 3 Finanzplanung Personalaufwand 1 - Musikworkshop (eigene Darstellung)

Sachaufwand	Kosten
<ul style="list-style-type: none"> Equipment Musikraum 	
Midi Keyboard M-Audio Code 25 black	175
Programm Ableton Standard Live 9	349 CHF (**)
Mikrofon Sennheiser E835	99 CHF
XLR Kabel	20 CHF
Interface Focuswrite Scarlett 2i2 2nd Gen	150 CHF
TOTAL	8850 CHF

Tabelle 4 Finanzplanung Sachaufwand 1 - Musikworkshop (eigene Darstellung)

- (*) theoretische Kosten/Aufwand
- (**) wird nur angeschafft, wenn es das Budget zulässt

Die Projektleitung hat neben einer Budgetanfrage bei der Institution auch noch zwei Stiftungen angeschrieben. Die Begründung der Absagen der Stiftungen lautete, sie könne leider im Moment nichts beisteuern. Bei der Institution wurden die Anfragen der Projektleitung über längere Zeit nicht bearbeitet und die Treffen für die Budgetbesprechungen wurden immer wieder vertagt. Auf weitere E-Mails wurde dann leider nicht mehr geantwortet.

Finanzplanung 2 – Breakdance-Projekt

Personalaufwand	Anzahl Std.	Kosten pro Std.	Total
Projektleitung (Anja Schöb)	180	20 CHF	3600 CHF (*)
Leitung Workshop 1 Gabriel Friedrich	6	25	150 CHF
Mentor HSLU Uri Ziegele	10	150 CHF	1500 CHF (*)
TOTAL	340 Std.		5250 CHF

Tabelle 5 Finanzplanung Personalaufwand 2 - Breakdance-Projekt (eigene Darstellung)

Sachaufwand	Total
Verpflegung Morgen	25 CHF
Verpflegung Nachmittag	25 CHF
Spesen Gabriel Friedrich	50 CHF
TOTAL	100 CHF

Tabelle 6 Finanzplanung Sachaufwand 2 - Breakdance-Projekt (eigene Darstellung)

- (*) theoretische Kosten/Aufwand

Um doch noch ein Projekt durchzuführen, hatte die Projektleitung sich schlussendlich auf ein kostengünstiges Projekt festgelegt, welches im Notfall auch aus der privaten Kasse der Projektleitung bezahlt werden könnte. Die effektiven Kosten des Breakdance – Projektes, ausser die Mittagsverpflegung, wurden dann im Endeffekt aus der privaten Kasse der Projektleitung bezahlt.

Zusammenarbeit

Die Projektleitung arbeitete beim Breakdance – Projekt, wie bereits bei dem Untertitel Projektumfeld erwähnt, mit einer Fachperson aus dem Bereich Breakdance sowie mit den diensthabenden Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen zusammen. In der Institution hat Lena Rindlisbacher, stellvertretende Gruppenleiterin und Praxisanleitung der Geschlossenen Wohngruppe, das Projekt aus dem Hintergrund mitbegleitet. Als Begleitung seitens der Hochschule war Uri Ziegele zuständig. Während der Planung sowie während der Projektdurchführung hat auch eine enge Zusammenarbeit mit den Jugendlichen der Geschlossenen Wohngruppe stattgefunden. Die Zusammenarbeit mit der Jugendheimleitung hat sich aber eher als schwierig herausgestellt, vor allem was die Finanzierung anging.

Projektdurchführung

Das Musikprojekt fand, wie bereits in diesem Bericht mehrfach erwähnt, nicht statt. Es scheiterte in erster Linie an der Finanzierung, aber auch die Terminfindungen mit den Fachpersonen, die neue Gruppenzusammensetzung der Jugendlichen sowie die Kommunikation mit der Heimleitung stellte sich als Herausforderung heraus.

Als sich im April 2018 herauskristallisierte, dass das Musikprojekt nicht mehr realisierbar ist, suchte die Projektleitung ein Gespräch mit der Leitung der Geschlossenen Wohngruppe sowie mit der Begleitperson der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit. Mit Uri Ziegele, der Begleitperson der Hochschule, wurde beschlossen, dass das Projekt in einer anderen Form stattfinden musste. Die Projektleitung erarbeitete daraufhin einen neuen Projektentwurf und passte die Ziele an. Der neue Projektentwurf entstand in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen der Wohngruppe. Sie wurden bei einem Gruppengespräch über die Umstände aufgeklärt und es fand dann eine neue Bedürfnisanalyse statt. Die Projektleitung gab den Jugendlichen verschiedene Vorschläge, welche sie für realistisch hielt. Unter diesen Vorschlägen war auch die Idee des Breakdance-Tages. Die Jugendlichen haben sich dann einstimmig für dieses Projekt entschieden. Die Leitung der Geschlossenen Wohngruppe wurde dann im Vorfeld informiert und angefragt, ob dieses Projekt in ihren Augen umsetzbar wäre. Nach einer Zusage seitens der Institution sowie der Kontaktierung und Zusage von Gabriel Friedrich, Breakdancer und Soziokultureller Animator in Ausbildung, wurde das neue Projekt anfangs Juni dem Team der Geschlossenen Wohngruppe vorgestellt. Vor der Projektdurchführung haben die Jugendlichen gemeinsam mit der Projektleitung einen

Verhaltenskodex entworfen, um eine reibungslose Durchführung des Workshops zu realisieren. Fachperson Gabriel Friedrich und die Projektleitung waren vor der Projektdurchführung telefonisch in Kontakt um eine Detailplanung des Tages zusammen zu erarbeiten (siehe Abbildung 3: Tagesplanung Projekttag). Eine Woche vor der Durchführung hat die Projektleitung alle indirekten Beteiligten – Mitarbeitende der Tagestruktur und den Küchenchef des Jugendheims – über das Projekt informiert. Sie hat die Jugendlichen von ihren Tagesstruktur-Betrieben für diesen Tag abgemeldet und die Küche über die Anzahl der Mittagessen informiert. Am Vortag der Projektdurchführung nahm die Projektleitung die Wünsche der Jugendlichen für die Zwischenverpflegung auf. Diese wurden dann von der Projektleitung organisiert. Dass die Jugendlichen nochmals einen klaren Durchblick über den Rahmen des Projektes hatten sowie der Verhaltenskodex ihnen wieder präsent war, organisierte die Projektleitung am Vorabend noch eine kurze Gruppensitzung. Am Projektmorgen haben sich die Projektleitung und die externe Fachperson getroffen, um nochmals den Tagesablauf zusammen durchzugehen. Da die Projektleitung den Morgendienst auf der Wohngruppe übernommen hatte, konnte sie sich schon einen Überblick über die Gemütslage und Motivation der Jugendlichen verschaffen. Somit konnte eine ausführliche Besprechung im Projektteam stattfinden. Um 09:00Uhr waren dann alle Jugendlichen in der Turnhalle versammelt und der Projekttag konnte wie geplant starten. Während den Breakdance-Sequenzen hatte die externe Fachperson den Lead. Die Projektleitung war während des Workshops für alle anderen sozialpädagogischen Aufgaben zuständig. Bei Störungen oder Motivationsschwierigkeiten hat sie eingegriffen und ansonsten hat sie als Teilnehmerin, so wie die Jugendlichen, am Workshop teilgenommen. Um die Jugendlichen körperlich wie auch aus Sicht auf ihre Konzentration und ihre Aufnahmefähigkeit nicht zu überfordern, wurden längere Pausen einberechnet. In den Pausen gab es Zwischenverpflegungen im Hof der Geschlossenen Wohngruppe. Während der Mittagszeit unterstützten zusätzlich andere Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen vom Team der Geschlossenen Wohngruppe die Projektleitung. Der Breakdance-Tag endete dann nach erfolgreicher Durchführung, inklusive einer kleinen Gruppenevaluation, um 16:15Uhr.

Interpretation der Ergebnisse

In diesem Kapitel wird die Interpretation der Ergebnisse des Projektes aus Sicht der Projektleitung dargelegt. Die Projektphasen werden anhand der gesteckten Zielen ausgewertet.

Auswertung und Interpretation der Teilziele

Teilziel 1: Bedürfnisse und Wünsche der Jugendlichen sind eruiert.

Die Jugendlichen konnten sich während der Planungsphase aktiv in den Prozess eingliedern. Durch die Methode der Gruppensitzung konnten sie ihre Bedürfnisse und Wünsche mitteilen. Auch beim Schreiben des Verhaltenskodexes waren sie partizipativ beteiligt. Diese partizipativen Teile haben die Jugendlichen im Grossen und Ganzen adäquat genutzt. Je nach Gruppendynamik waren die Gruppensitzungen zum Teil unruhig oder ineffizient. Die Projektleitung interpretiert auch, dass einige Jugendliche sichtlich über das Scheitern des Musikprojektes enttäuscht waren. Sie haben sich aber auf den Prozess eines neuen Projekts gut einlassen können. Die partizipative Beteiligung wirkte auf einige Jugendliche motivierend, auf andere überfordernd und anstrengend.

Teilziel 2: Die Feinplanung des Tages wurde von der Projektleitung und der Fachperson für Breakdance erstellt.

Die Zusammenarbeit zwischen der externen Fachperson und der Projektleitung lief unkompliziert und effizient ab. Um einen geeigneten und nachvollziehbaren Rahmen für den Projekttag zu haben, wurde eine detailreiche Feinplanung erstellt. Dies hat sich dann für das Projektteam, die Jugendlichen, das Team sowie für alle anderen indirekt beteiligten Personen als grosse Hilfe vor und während der Durchführung des Projekts herausgestellt. Die Tagesplanung (siehe Abbildung 3: Tagesplanung Projekttag) war dann auch auf der Wohngruppe ausgehängt und für alle Beteiligten zugänglich. Die Planung hat bei der Durchführung gut geklappt und die Zeiten konnten eingehalten werden.

Teilziel 3: Die Heimleitung, die Teammitglieder der Geschlossenen Wohngruppe sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tagesstruktur sind über den Breakdance-Tag informiert.

Mit einer Präsentation hat die Projektleitung während einer Teamsitzung den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschlossenen Wohngruppe das Breakdance-Projekt vorgestellt. Die Teammitglieder hatten dort die Chance sich einzubringen und Veränderungsvorschläge zu machen. Die Teammitglieder haben aber allesamt positiv auf die Projektidee reagiert.

Teilziel 4: Der Breakdance –Tag hat erfolgreich stattgefunden.

Durch die gute Planung und die klare Strukturierung sowie die effiziente Zusammenarbeit zwischen der Projektleitung und der externen Fachperson, wurde der Breakdance-Tag ein erfolgreiches Projekt. Die Jugendlichen waren motiviert und durch das Engagement und die positiven Rückmeldungen von Seite der Jugendlichen kann daraus geschlossen werden, dass das Projekt gut angekommen ist.

Auswertung und Interpretation einiger übergreifenden Teilzielsetzungen

- Das Freizeitangebot auf der Geschlossenen Wohngruppe wird erweitert.

Der Breakdance-Workshop hat den Jugendlichen zwar eine neue Möglichkeit gegeben sich in der Freizeit zu beschäftigen, aber nur einen einzigen Workshop-Tag ist zu wenig um das Gelernte selbstständig umzusetzen. Daher ist die Projektleitung der Meinung, dass der Workshop eine gute Abwechslung zum sonstigen Alltag auf der Geschlossenen Wohngruppe war, aber es das Freizeitangebot nicht nachhaltig erweitert.

- Kreative Förderungsprozesse werden angeregt.

Die Projektleitung interpretiert, dass das Projekt durchaus die Kreativität der Jugendlichen anregte. Diese wurden aber nicht aus einer intrinsischen Motivation der Jugendlichen gesteuert, sondern unter der Anleitung von der Projektgruppe.

- Es wird mit den Jugendlichen an einem positiveren Selbstbild gearbeitet. Es gibt eine Steigerung von Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen.

Es konnte beobachtet werden, dass einige der teilnehmenden Jugendlichen, welche sonst in der Gruppenhierarchie tendenziell im unteren Bereich angesiedelt sind, während diesem Projekt ihr Selbstvertrauen steigern konnten. Dies erreichten sie aufgrund ihres Talents beim

Breakdance. Ein schönes Beispiel war ersichtlich an einem Jugendlichen, welcher im Gruppenalltag von anderen Jugendlichen ausgeschlossen und belächelt wurde. Dieser Jugendliche hat sich als grosses Breakdance-Talent herausgestellt. Das Lob und die Anerkennung die er dafür entete, lösten bei ihm viele positive Gefühle aus. Auch andere haben versteckte Talente entdeckt und zum Teil nach diesem Tag noch weiter geübt.

- Es finden gruppensdynamische Prozesse statt und es wird das Arbeiten im Team gefördert.

Die Projektleitung beobachtete während dem Projekttag, was die gruppensdynamischen Prozesse anbelangt, eine neue Rollenverteilung unter den Jugendlichen in dieser Situation. Da Breakdance ein Tanz ist bei welchem Konzentration, Körperspanne und Durchhaltevermögen grosse Stellenwerte einnehmen, hatten einige der Jugendliche viele Vorteile. Jugendliche welche sonst in der Gruppenhierarchie an der Spitze standen, hatten bei diesem Grundkurs genau dieselben Voraussetzungen wie die anderen und mussten sich wieder von neuem beweisen. Es fiel auf, dass die Alphas, welche die Konzentration und das Durchhaltevermögen nicht aufbringen konnten, immer wieder Störungen verursachten, da sie mit der Rollenumkehrung nicht umgehen konnten. Es wurde auch beobachtet, dass Jugendliche welche normalerweise in der Gruppe wenig zu sagen pflegten und sich eher zurückzogen, aufblühten und den anderen Jugendlichen Unterstützung anboten.

Um die Jugendlichen, welche Störungen verursachten, nicht vom Programm ausschliessen zu müssen, musste die Projektleitung mehrmals mit kurzen und längeren Gesprächen intervenieren und für diejenigen „störenden“ Jugendlichen individuelle Pausen einrichten.

- Die Sozial- und Selbstkompetenzen werden gefördert.

Mit dem partizipativ erarbeiteten Verhaltenskodex hatten die Jugendlichen einen Rahmen an dem sie sich festhalten konnten und ihre Verhaltensweisen immer wieder selbstständig überprüfen konnten. Dieser Verhaltenskodex haben sie einerseits partizipativ erarbeitet und andererseits enthielt dieser Kodex die institutionellen Grundregeln. Die Herausforderung für die Jugendlichen bestand darin, den Kodex einzuhalten, um einen lernreichen und spannenden Tag mit der gesamten Gruppe durchführen zu können. Jeder einzelne Jugendliche hat seine eigenen Baustellen was seine eigenen Sozial- und Selbstkompetenzen anbelangt. In diesem Zusammenhang wurde von der Projektleitung beobachtet, dass einige

der teilnehmenden Jugendlichen sich wirklich bemühten den Kodex einzuhalten sowie diesen Tag nutzten, um an ihren persönlichen Baustellen zu arbeiten.

- Die Jugendlichen können neue Kenntnisse erwerben.

Dieses Ziel wurde erfolgreich umgesetzt. Die Jugendlichen konnten bei diesem Projekt eine neue sportliche Disziplin beziehungsweise neue Freizeitmöglichkeit, die nahe an ihrer Lebenswelt geknüpft ist, kennenlernen.

5. Projektevaluation

Die Evaluationsphase liegt am Ende des Projekts bei der Projektleitung. Die gesammelten Rückmeldungen aus der Gruppensitzung mit den Jugendlichen und aus der Teamsitzung sowie aus dem Projektabschlussgespräch mit der Auftraggeberin werden ausgewertet und es wird eine definitive Budgetabrechnung erstellt. Aus der Evaluation folgte dann dieser Projektbericht.

Evaluation des Breakdance-Projekts

Der letzte Teil des Projekts, die Evaluationsphase, hat die Projektleitung selber abgeschlossen. Mit den Rückmeldungen der Jugendlichen, des Teams der Geschlossenen Wohngruppe, der Projektgruppe und den gesammelten Erfahrungen wurde der Projektbericht erstellt.

Der Projektbericht hat mehr zeitlichen Aufwand benötigt als eingeplant und war aufgrund den vielen Hindernissen während der Projektplanung, relativ schwierig zu erstellen. Daher wurde der Projektbericht in Absprache mit der Projektbegleitung der Hochschule verhältnismässig spät abgegeben. Die definitive Abrechnung des Budgets (siehe Abrechnung im Anhang) war beim Breakdance-Projekt einfach, da es wenig abzurechnen gab und die Kostenübernahme bei der Projektleitung lag.

Durch die Evaluationsmethode der Gruppensitzung, welche in diesem Bericht unter dem Kapitel „Methoden für die Evaluationsphase“ näher beschrieben ist, konnte die Projektleitung gute Schlussfolgerungen für das Projekt ziehen.

6. Schlussfolgerungen und Perspektiven

Beim letzten Kapitel von diesem Projektbericht wird nochmals auf das ganze Projekt sowie die Projektplanung zurückgeschaut und die Projektleitung zieht eine Schlussfolgerung. Es wird auch noch kurz auf die Perspektiven eingegangen, welche vor allem hypothetisch die Zukunft von neuen Freizeitbeschäftigungen für die geschlossene Wohngruppe beschreibt.

Schlussfolgerungen des Projekts

Zusammenfassend wurde das zweitgeplante Projekt, das Breakdance-Projekt, erfolgreich durchgeführt. Das Hauptziel, dass die Jugendlichen einen guten, spannenden Tag zusammen erleben dürfen sowie die anderen Ziele die noch gesetzt wurden, sind zum Teil erreicht worden. In der Planung des ersten Projektes - das Musikprojekt - sind viele verschiedene Schwierigkeiten aufgetaucht, welche dann leider dazu führten, dass das Projekt nicht durchgeführt werden konnte. Folgende Faktoren erschwerten der Projektleitung die Planung und Durchführung des Musikprojektes: Termine die abgemacht wurden, wurden nicht eingehalten, die Finanzierung hat nicht geklappt, verschiedenen Fachpersonen haben abgesagt oder sich nicht (mehr) gemeldet und die Gruppe der Jugendlichen hat sich in der Zeit der Projektplanung stark verändert. Diese Rückschläge führten in erster Linie zu einer Ratlosigkeit der Projektleitung, welche dann aber mit der Unterstützung der Projektbegleitung der Hochschule Luzern und der Projektauftraggeberin/ Praxisanleiterin einen neuen Weg der Projektumsetzung realisierte. Auch die Auseinandersetzung mit den Jugendlichen war hilfreich um ein neues Projekt zu lancieren. Es gab in diesem erschwerten Projektplanungsprozess auch positive Augenblicke. Die Projektleitung war über die Mitwirkung und die Motivation der Jugendlichen positiv überrascht und auch die Unterstützung aus dem Team der Geschlossenen Wohngruppe war stets spürbar. Die Jugendlichen übernahmen in vielen Bereichen eine aktive Rolle und es entstand dadurch einen lehrreichen und spannenden Projekttag. Bei der Projektumsetzung lief alles wie geplant und die Rückmeldungen der Jugendlichen wie auch die Feedbacks von den anderen direkt und indirekt Beteiligten fielen positiv aus.

Im Projektabschlussgespräch mit der Auftraggeberin hat die Projektleitung positive Rückmeldungen in Bezug auf die Ausführung des Projektes erhalten. Es gab aber auch einige Kritikpunkte bezüglich des Informationsflusses und des allgemeinen Zeitmanagements.

Perspektiven

Das Projekt hat aufgezeigt, dass die Jugendlichen der Geschlossenen Wohngruppe grundsätzlich motiviert sind in ihrer Freizeit unter Anleitung bei Workshops mitzumachen. Um in Zukunft solche freizeiterweiternden Workshops anzubieten, braucht es in erster Linie aber Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter welche solche Projekte anreissen sowie planen und im Weiteren müsste ein Budget vom Jugendheim dafür zur Verfügung gestellt werden. Leider hat sich bei diesem Projekt herausgestellt, dass die Institution zu wenig finanzielle Ressourcen für aussergewöhnliche Freizeitprojekte hat. Dies erschwert zukünftig die Durchführung solcher Projekte, wie das Breakdance- Projekt, und es ist daher schwierig solche Projekte fest als Bestandteil der Freizeitaktivität zu installieren. Zudem kann die Zusammensetzung der Jugendlichen auf der Wohngruppe immer wieder stark variieren und eine Umsetzung solcher Projekte erschweren. Die Zusammensetzung der Jugendlichen hat Einfluss auf die Motivation und die Zusammenarbeit, je nachdem, welche Jugendlichen den Lead in der Gruppe haben und wo die Interessen und Stärken der Jugendlichen liegen.

Wenn das geplante Musikprojekt durchgeführt hätte werden können, nimmt die Projektleitung an, dass das Musikprojekt auch nachhaltig gewesen wäre. Denn mit der Umgestaltung des Musikraumes, dem neuen Equipment und der Instruktion der Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, hätte der Musikraum ein bestehendes, neues Freizeitangebot werden können und wäre wahrscheinlich nachhaltig in den Alltag der Geschlossenen Wohngruppe eingebunden worden.

7. Danksagung

Die letzten Zeilen in diesem Projektbericht werden allen Personen gewidmet, welche beim Projekt mitgeholfen und die Projektleitung bei der Planung und Umsetzung unterstützt haben. Die Gruppenleitung der Geschlossenen Wohngruppe, vor allem die Praxisanleiterin Lena Rindlisbacher, haben es ermöglicht, dass das Praxisprojekt im Jugendheim Aarburg durchgeführt werden konnte. Der tolle Workshop konnte nur aufgrund dem grossartigen Einsatz von Gabriel Friedrich stattfinden, welcher den Jugendlichen mit viel Geduld wie Offenheit gegenüberstand und ihnen einen spannenden sowie sportlichen Tag bescherte. Zum Schluss geht noch ein grosser Dank an Uri Ziegele und an die Hochschule Luzern für Soziale Arbeit für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Phasen des Projektes.

8. Quellenverzeichnis

Literatur

- Hafenegger, Benno (2003). Lernen und Bildung im Prozess jugendkultureller Modernisierung. In Koch Josef, Rose Lotte, Schirp Jochem, Vieth Jürgen (Hrsg.) *Bewegungs- und körperorientierte Ansätze in der Sozialen Arbeit. bsj-Jahrbuch 2002/2003*. Opladen: Leske + Budrich
- Hartogh, Theo (2007). Musikprojekte mit jungen Straftätern. In Burkhard Hill, Elke Josties (Hrsg.), *Jugend, Musik und Soziale Arbeit. Anregungen für die sozialpädagogische Praxis*. (S.107 -114). Weinheim und München: Juventa Verlag
- König, Oliver, Schattenhofer, Karl (2015). *Einführung in die Gruppendynamik*. Heidelberg: Carl-Auer Verlag GmbH
- Willener, Alex (2016). *Integrale Projektmethodik für Innovation und Entwicklung in Quartier, Gemeinde und Stadt*. Luzern: interact Verlag
- Witte, Matthias D. (2015). Körper und Bewegung in der Jugendhilfe. In Gräfe Robert, Haring Marius, Witte Matthias D. (Hrsg.), *Körper und Bewegung in der Jugendbildung. Interdisziplinäre Perspektiven*. Baltmannsweiler: Schneiderverlag Hohengehren

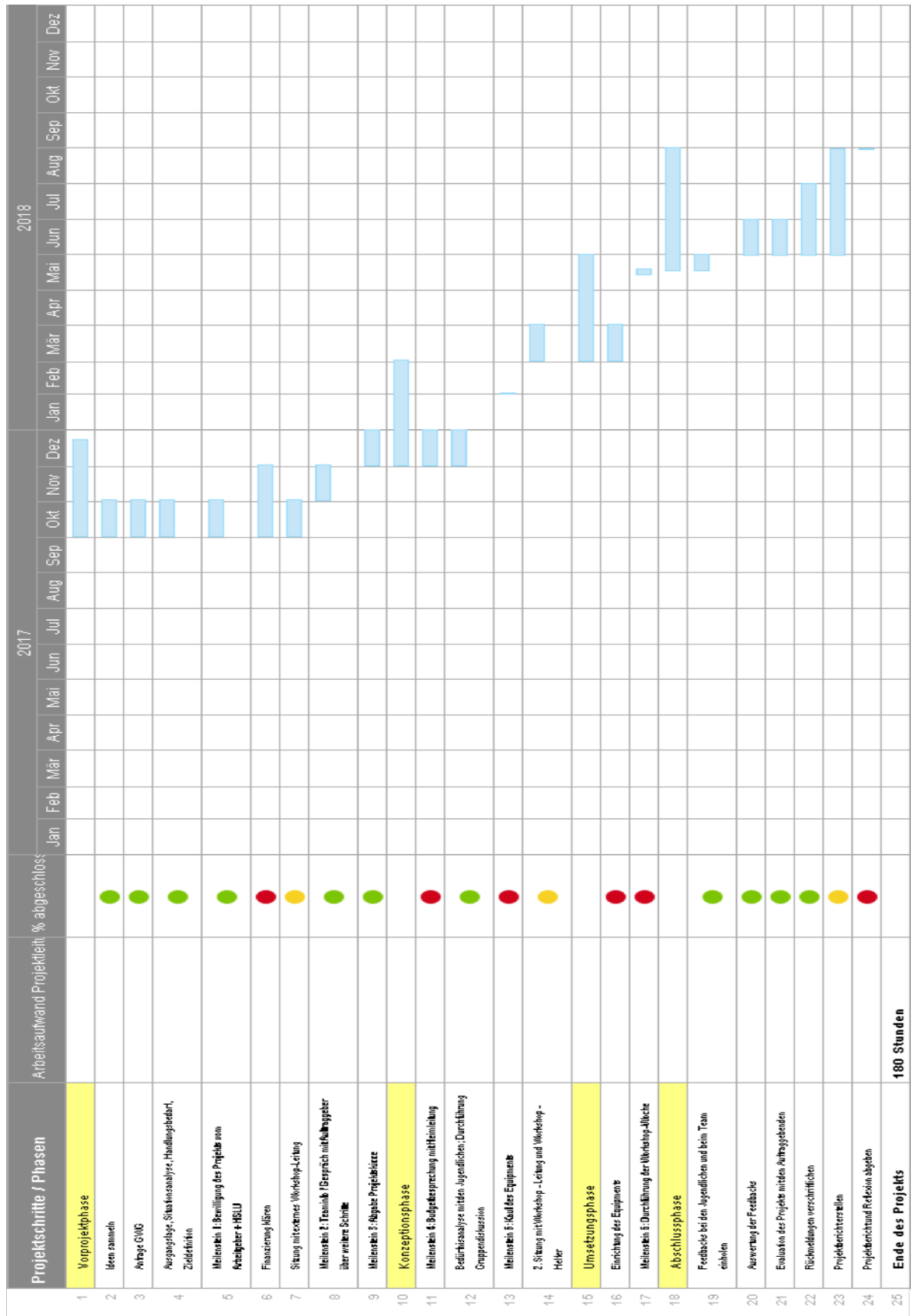
Abbildungen

Titelbild. Foto Jugendheim Aarburg. Sicht aus der Geschlossenen Wohngruppe. Eigenes Foto.

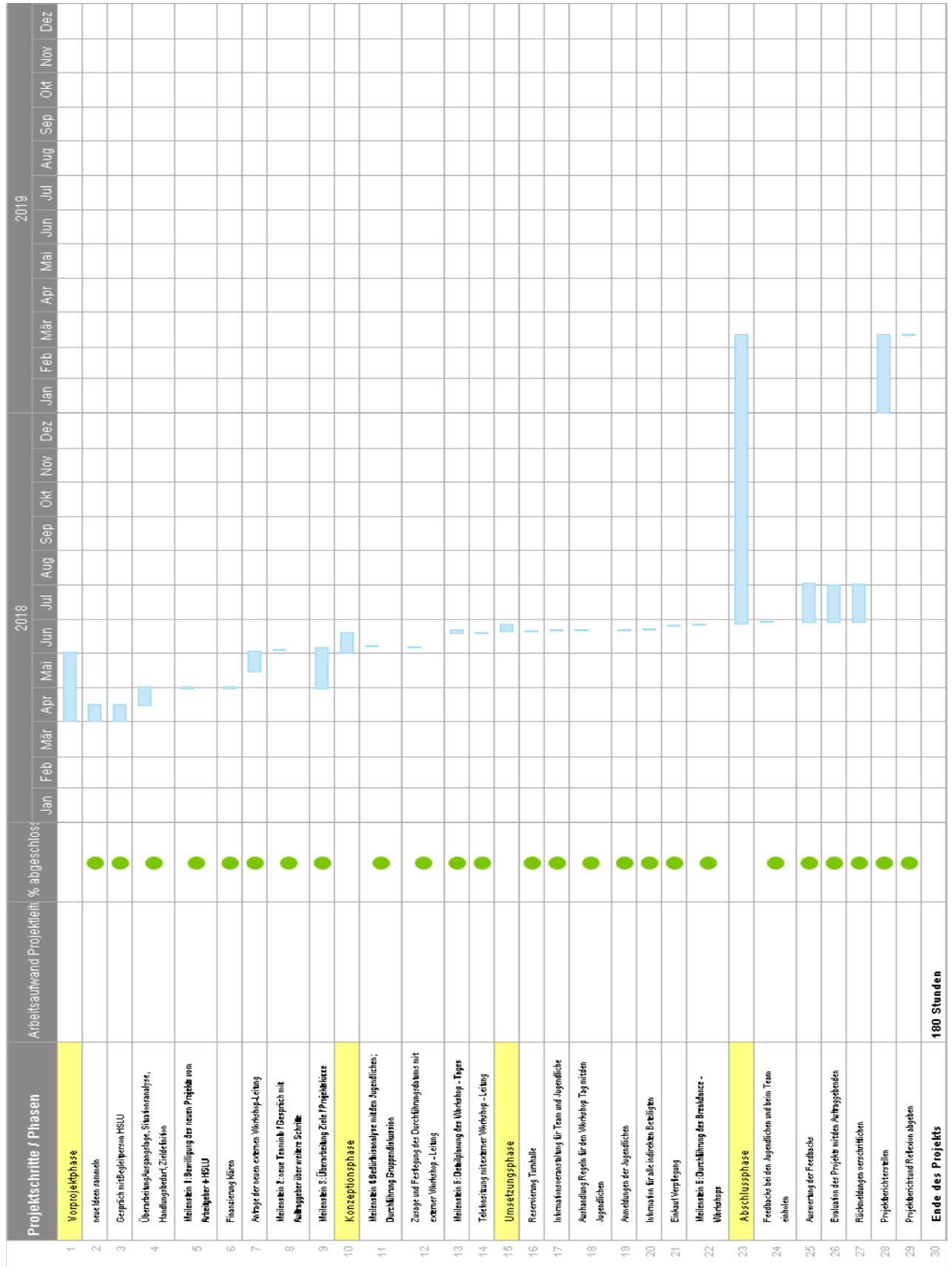
9. Anhang

1. Geplanter Zeitplan – Musikprojekt
2. Geplanter Zeitplan – Breakdance-Projekt
3. Ablauf Breakdance-Tag
4. Definitive Abrechnung
5. Bestätigung Selbsterarbeitung

1. Zeitplan Nr. 1 - Musikprojekt



2. Zeitplan Nr. 2 – Breakdance – Projekt



180 Stunden

3. Ablauf Breakdance- Tag

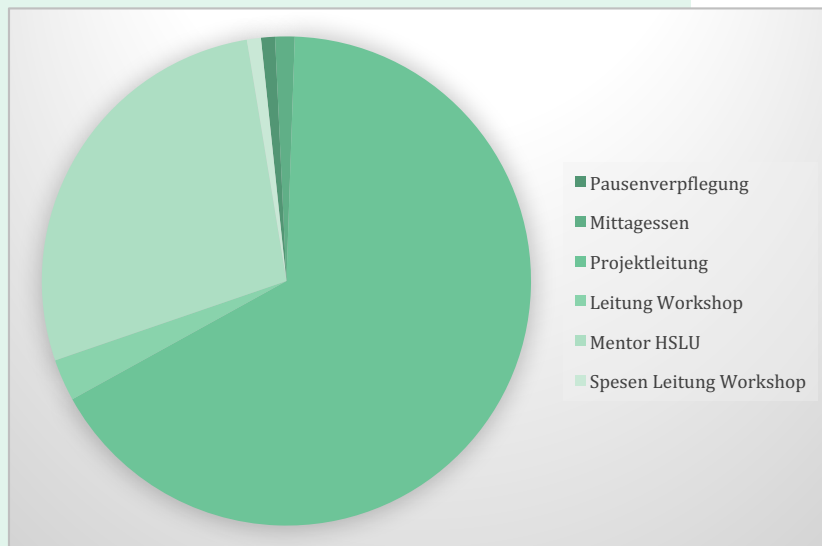
Tagesplanung Workshop Breakdance				
Tag: 26.06.18		Anfangszeit 8:00		
	Grobplan	Feinplanung	Zuständigkeit	Kosten
8:00	Weckzeit		Projektleitung + eine Person GWG Team	0.00 CHF
8:30	Morgenessen	Stimmung der Jugendlichen erfahren	Projektleitung + eine Person GWG Team	10x2.50 CHF
8:50	Treffpunkt Wohnzimmer	Regeln vom Tag nochmals durchgehen	Projektleitung + eine Person GWG Team	0.00 CHF
9:00	Start in Turnhalle	Einführung in Geschichte des Breakdance	externe Fachperson Breakdance + Projektleitung	5.00 CHF
9:15	Turnhalle	Einwärmen und erste Schritte üben	externe Fachperson Breakdance + Projektleitung	20.00 CHF
10:15	Pause	Verpflegung im Hof	Projektleitung + eine Person GWG Team	25.00 CHF
10:45	Turnhalle	Freezes und Grundschrirte kennenlernen	externe Fachperson Breakdance + Projektleitung	25.00 CHF
12:00	Mittagspause	Verpflegung auf der Wohngruppe	Projektleitung + zwei Personen GWG Team	11 x 5 CHF
13:30	Turnhalle	Gelerntes vom Morgen vertiefen	externe Fachperson Breakdance + Projektleitung	25.00 CHF
14:30	Pause	Verpflegung im Hof	Projektleitung + eine Person GWG Team	25.00 CHF
15:00	Turnhalle	Wünsche der Jugendlichen	externe Fachperson Breakdance + Projektleitung	25.00 CHF
16:00	Abschluss	Kurzevaluation im Hof	Projektleitung	0.00 CHF
16:15	Ende	Start freie Zeit	GWG Team	0.00 CHF

4. Definitive Abrechnung

Projektdurchführung:
26. Juni 2018

Definitive Abrechnung - Breakdance-Projekt

KATEGORIE	Ausgaben	Total
Pausenverpflegung	50.00	CHF
Mittagessen	70.00	CHF
Projektleitung	3'600.00	CHF
Leitung Workshop	150.00	CHF
Mentor HSLU	1'500.00	CHF
Spesen Leitung Workshop	50.00	CHF
Ausgaben gesamt	5'420.00	CHF



Nur die fettgedruckten Kategorien waren definitive Ausgaben

Definitiver Kostenaufwand für die Projektleitung:

320.00 CHF

Bestätigung Selbsterarbeitung und Zeichenzahl

Ich versichere, dass

- der vorliegende Projektbericht selbstständig erarbeitet worden ist.
- keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet wurden.
- die Arbeit einen Umfang von minimal 42'000 bis maximal 75'000 Zeichen (ohne Leer-
schläge und Abbildungen) hat.

Ort, Datum

Winterthur, 11.03.2019

Name, Vorname

Schöb, Anja

.....